

Weitere Nachrichten über das Erdbeben von Mendoza.

Siehe Band VI. Seite 105—110.

Meine früheren Mittheilungen über das Erdbeben von Mendoza waren aus den öffentlichen Blättern des Landes geschöpft und konnten nur das wiedergeben, was die Berichterstatter für bemerkenswerth angesehen hatten; wissenschaftlich befähigte Beobachter waren nicht darunter gewesen. Seitdem hat Herr Dr. FORBES, auf dessen Untersuchungen ich schon hinwies, einen Bericht an die Hilfscommission abgestattet, welcher im Nacional v. 17. Mai 1861 (No. 2671.) gedruckt steht und woraus ich die nachstehenden interessanten Thatsachen hervorhebe. Ohne Zweifel werden Englische Blätter die ausführlichen Untersuchungen von FORBES bald bringen, oder vielleicht schon gebracht haben. — Er sagt a. a. O., dass unbeschadet der weiteren Ausbreitung der ganzen Erschütterung, welche bis Cordova, Paraná und Buenos Aires gespürt wurde, die hauptsächlichsten Wirkungen des Erdbebens auf eine ziemlich schmale Zone beschränkt gewesen sind, welche von Nordwest nach Südost streicht und grade durch die Stadt Mendoza hindurch geht. Innerhalb dieser Zone ist Alles zerstört worden, zu beiden Seiten derselben zeigen sich nur unbedeutende Wirkungen. FORBES folgte der Richtung der Zone nach Nordwesten durch die Sierra de Uspallata bis in die Ebene gleiches Namens hinauf und fand, dass die Stosslinie innerhalb des Gebirges überall durch die Zertrümmerung der Felsmassen angezeigt war; die Gesteine waren z. Th. umgestürzt, z. Th. abgebrochen und zerrissen, oder an anderen Stellen emporgehoben; die Gewässer der Quellen flossen reichlicher, als zuvor und ungeheure Felstrümmer lagen in den Thälern, welche die Stosslinie durchschneidet, während in einer ziemlich geringen Entfernung davon durchaus keine Spuren stattgehabter Zerstörung vorhanden waren. So blieben z. B. die Häuser in Villa Vicencio, 16 Leguas von Mendoza nach Norden, gänzlich unversehrt, während in demselben Thale etwas weiter nach Nordwesten die Felswände förmlich zertrümmert waren und eine Menge grosser Felsblöcke auf der Thaalsole umherlagen. Südlich von dieser Gegend, im Manantial des Cerro Pelado, bei Agua

Colorada und in der Schlucht von S. Isidro, waren dieselben bedeutenden Zertrümmerungen der Thalwände sichtbar und die Häuser im Manantial zerstört. Nach Südosten davon wurden die Stadt Mendoza und das Dorf Lujan gänzlich in Trümmer verwandelt, während die Häuser derselben Ortschaft jenseits des Rio de Mendoza, der bei Lujan vorbeifliesst, mit sehr geringen Beschädigungen davon kamen; oder sogar gänzlich unversehrt blieben, je weiter sie, wie Rodno del Medio, Retamo, S. Martin, Tres Acequias nach Nordosten von der Stosslinie sich entfernten. — Obgleich FORBES die Richtung der Stosslinie nach Nordwesten nicht über Uspallata hinaus verfolgen konnte, so glaubt er doch aus der Länge der untersuchten Strecke von 30 Leguas folgern zu dürfen, dass sie sich noch weiter bis in die Cordilleren hinein erstreckte und dort zumal im Thale des Rio dos Patos zwischen den beiden Cordillerenketten, ihren Anfang nehme. Dahin ist er geneigt den Haupteruptionspunkt zu verlegen. Wahrscheinlich, meint er, habe sich daselbst eine mächtige Spalte gebildet, durch welche die gasförmigen Stoffe der Tiefe ihren Ausweg gesucht hätten; denn das ist, zu Folge seiner Untersuchungen in Süd-Peru und Bolivien, die gewöhnlichste Art des Vorkommens vulkanischer Ausbrüche in diesem Theile der Cordilleren. Ja es pflegt sogar eine solche Spalte, nach erfolgter Eruption, sich wieder zu schliessen und es dann oft sehr schwer zu halten, die Stelle aufzufinden, wo sie sich gebildet hatte. Ich kann diese Annahme durch eine mir gemachte Mittheilung unterstützen, nach welcher die grosse Lagune im Thale des Rio dos Patos, aus welcher der Fluss seinen Anfang nimmt, während oder gleich nach dem Erdbeben verschwunden gewesen sein soll. So wenigstens hat mir ein kürzlich in Buenos Aires angekommener Reisender berichtet.

Die Richtung der Stosslinie von Nordwest nach Südost erhellt übrigens auch aus der weiten Verbreitung des Erdbebens bis nach Buenos Aires und aus der Lage der umgestürzten Gebäude. Leider kann man, wegen der übereinander gefallenen Trümmer, die Richtung des Falles nur an wenigen deutlich sehen; aber die Pfeiler auf der Brücke über den Zanjón und der hohe Thurm von St. Domingo lehren, dass die angegebene Richtung die wahre ist. —

So weit der Bericht von FORBES; ich füge noch einige Notizen hinzu, die von Zeit zu Zeit hierher nach Buenos Aires gelangt sind. Alle stimmen darin überein, dass die Erdbeben in dortiger Gegend fort dauern und in verschiedenen Pausen sich wiederholen, daher man zum ernstlichen Aufbau der Stadt weder geschritten ist, noch vernünftiger Weise schreiten kann. Der heftigste Stoss seit dem ersten vom 20. März ereignete sich den 8. August 1861; er soll dem ersten an Heftigkeit beinahe gleich

gewesen sein. Seitdem wiederholten sich schwächere Stösse von 8 bis zu 14 Tagen. Aus verschiedenen lautbar gewordenen Vermuthungen hatte sich in Mendoza die Meinung gebildet, dass mit dem Frühlings-Aequinoctium die Erschütterungen aufhören würden; ja man wurde in dieser Annahme durch den heftigen Stoss vom August nur bestärkt; wie der Anfang, so das Ende, meinte man. Aber es hat seitdem noch oft genug gerüttelt, um die Leute zu belehren, dass solche abergläubische Vorstellungen leere Behauptungen sind. Gegen Ende des Jahres ist es fast einen Monat lang ruhig gewesen, dann aber haben neue und ziemlich heftige Erschütterungen sich wieder eingestellt; ja vor einigen Tagen (Ende Januars 1862) hat man selbst in Cordova eine Erschütterung gefühlt, was eine sehr lebhaftige Thätigkeit in der Nähe der Cordillere wahrscheinlich macht. —

Dass eine solche in grosser Ausdehnung daselbst wirklich stattfindet, lehrt der heftige Ausbruch des Chillan in Chile, welcher ziemlich um die Zeit des zweiten heftigsten Stosses in Mendoza erfolgt ist und einen ganz neuen Vulkankegel abseits vom alten geschaffen hat. Die Zeitungen haben davon eine kurze Beschreibung gegeben, die wohl auf anderem Wege auch nach Europa gelangt sein wird. —

Weitere Mittheilungen habe ich für jetzt nicht; ich schliesse, indem ich berichtend erwähne, dass nicht die Capilla de la Caridad, wie ich, auf falsche Angaben mich stützend, gesagt habe, stehen geblieben ist, sondern das Schauspielhaus, welches neben ihr steht und als ein sehr solides neues Gebäude von mässiger Höhe sich gehalten hat; nur die leichter gebaute Façade nach der Strasse zu ist umgefallen. Die Capilla de la Caridad, ein altes baufälliges Werk, liegt vollständig in Trümmern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft Halle](#)

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Burmeister Karl [Carl] Hermann Konrad [Conrad]

Artikel/Article: [Weitere Nachrichten über das Erdbeben von Mendoza 122-124](#)